



Tradition bewahren –
Zukunft gewinnen

425 Jahre Max-Planck-Gymnasium

Die Jahre 1986 bis 2011

Vandenhoeck & Ruprecht

V&R

TRADITION BEWAHREN — ZUKUNFT GEWINNEN

425 Jahre Max-Planck-Gymnasium

Die Jahre 1986 bis 2011

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 124 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-30028-2

ISBN 978-3-647-30028-3 (E-Book)

© 2011, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Oakville, CT, U.S.A. / www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz und Lithografie: SchwabScantechnik, Göttingen

Druck und Bindung: Göttinger Tageblatt Mediengruppe, Druckhaus Göttingen

© 2011, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

ISBN Print: 9783525300282 — ISBN E-Book: 9783647300283

INHALT

Wolfgang Schimpf: Vorwort	7
I. Grussworte	9
Bernd Althusmann, Kultusminister	10
Ulrich Dempwolf, Präsident der Landesschulbehörde	12
Wolfgang Meyer, Oberbürgermeister	14
Dr. Hans-Jochen Vogel, Ehemaliger	15
II. Rückblick	17
Das MPG im Wandel	18
Michael Theune: Wir schreiben das Jahr 2001 ... (1986)	18
Wolfgang Reinecke: Das MPG 1986–2005	23
Wolfgang Schimpf: Auf dem Weg zur Eigenverantwortlichen Schule – das MPG ab 2005	31
Regina Möhring: IDOLINO e.V.	37
Gisela Oppermann: Abitur 1987 von A–Z	38
Dorothea Trittel: Dauer und Wandel: Das MPG in 25 Jahren	41
Wolf Lübcke: Total tote Dose – das MPG als Umweltschule	57
Ulrike Grünlee: Wir sind auf der Suche – Abiturrede 1987	59
Jannis Feller: »Eine wahrhaft ungeheure Reise« – Abiturrede 2008	62
Gudrun Nitschke: MPG Gremiumswahl 1991	64
Ingrid Görlich: Minimax – Die Geschichte des Gebäudes am Albani-Kirchhof	65
Kragen Hoch!-Redaktion: Interview mit Murphy	68
Dieter Motzkus: Griechisch auf neuen Wegen	73
Justin Voss: Ein Rückblick auf die Schulzeit	74
Denkwürdige Ereignisse	77
Ulrich Justus: Stürmische Zeiten – Besetzung des MPG am 26. November 1987	77
Stefan Höppner: Blick zurück im Zorn	80
Joachim Hildebrandt, Joachim Merfort: Das MPG als deutsch-deutscher Begegnungsort im November 1989	81
Joachim Kummer: Wir tun, was wir können – das MPG in der Krise von 1995	83
Kreativ und aktiv	85
Anne Gidion: Warum dies mit diesen Menschen jetzt so? Bemerkungen zu Jürgen Gidion als Lehrer	85

Moritz Stemmler: Wolfgang Amadeus Mozart – Bastien und Bastienne ..	88
Hildgund Schmidt: Musik am MPG	90
Tina Lüers und Annemarie Prell:	
Antigone – eine (Wieder-)Entdeckung	91
MANFRED HEYNER: 40 Jahre Skifreizeit in St. Andreasberg	92
Ulrich Braun: Bußgang am Bußtag	94
Zukunftsinitiativen	96
Rainer Nickel: Wege in die Ganztagssschule	96
Elke Rumpel: Auf dem Weg ins digitale Zeitalter (1)	98
Eckart Modwow: Auf dem Weg ins digitale Zeitalter (2)	101
Elke Rumpel: Die Geschichte der Schulhomepage	103
III. Das MPG heute	107
Austausch	108
Annette Stürmer: Spanienaustausch	108
Elinor William: Montgomery High School	109
Peter Lutz: St. Nazaire	111
Schulleben	113
Konrad Viebahn, Christian Kirscht: Werkstatt Scholorchester	113
Frauke Simon: Schulchor	115
Hilmar Stemmler: 10 Jahre MPG-Jazzband	116
Greta Wagner: Lieben und leiden auf Irisch –The Plough and the Stars ...	119
Tina Lüers: Ortsbegehung	121
Jens Diese: Astronomie / Astrophysik	123
Jürgen Stenzel, Jens Diese: Max Planck und das neue Weltbild der Physik	125
Jürgen Stenzel: KragenHoch! – Zur Renaissance der Schülerzeitung	127
Tom Johnen: Das Rad-Team des MPG	130
Frauke Jahn: Mehr als ein Wettbewerb – »Jugend debattiert«	132
Heike Klischka: Soziale Schulqualität	133
Maike Languth: 15 Jahre Ganztagsunterricht	136
Sabine Ludwig-Biastoch: Bibliotheken	139
Claudia Sommerfeldt: Der Schulvorstand aus Elternsicht	142
IV. Anhang	144
Abiturienten 1987 – 2011	145
MPG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2011	156
MPG Kollegium 1987-2011	157
Sponsoren	160



Vorwort

Das Max-Planck-Gymnasium feiert seinen 425. Geburtstag. Das versteht sich bei seiner imponierenden Historie nicht von selbst, wäre es doch leicht gewesen, zu begründen, dass man nur die ganz runden Jubiläen begehen wolle. Und das Doppelabitur von 2011 – 190 Abiturienten zu einem Termin hat es zuvor noch nie gegeben – hätte einen plausiblen zusätzlichen Grund zur Zurückhaltung bei weiteren Aktivitäten in diesem Jahr geboten. Wir haben anders entschieden. Vor allem, weil wir in Zeiten eines Innovationstempos leben, das seinesgleichen sucht. Es hat kein Jahrhundertquartal zuvor gegeben, in dem man rückblickend eine so von Grund auf neu gedachte und gestaltete Schule vorgefunden hätte, wie den Zeitraum von 1986 bis 2011. Das lässt sich an vielen Beispielen belegen: Ganztagsgymnasium, Abschaffung der Orientierungsstufe, Abitur nach zwölf Jahren, Zentralabitur, Profiloberstufe, Schulvorstand, Steuergruppe, Schulbudget, Lernmittelfreiheit – so lauten einige der Schlagworte, hinter denen sich erhebliche Veränderungsschritte verbergen. Manches sickerte unmerklich in den Alltag und gab ihm ein neues Gepräge, anderes wurde administrativ verordnet, aber bis der gewünschte Impuls jeweils dort ankam, wo er wirken sollte, im Unterricht nämlich, vergeht erfahrungsgemäß viel Zeit. Manches kommt auch nie an.

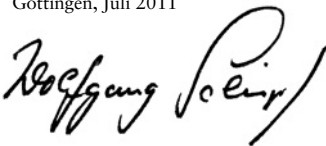


Im MPG ist vieles angekommen. Davon möchte diese Festschrift berichten. Sie tut das natürlich unvollständig, aber facettenreich, vielstimmig und prägnant intoniert. Zunächst soll der Vergangenheit der letzten 25 Jahre eine Bühne geboten werden, dem dient das 2. Kapitel, das die Vision eines Schülers aus der Festschrift von 1986 eröffnet: Das MPG im Jahr 2001. Manche Utopie von damals ist inzwischen Alltag, anderes können wir uns immerhin vorstellen. Danach im 3. Teil entwirft die Schule ein Bild von sich, wie sie gegenwärtig ist, und möchte damit auch manch hartnäckiges Vorurteil von der nur am Vergangenen orientierten Traditions-Anstalt korrigieren helfen: Informatik, Naturwissenschaften und Philosophie sind inzwischen gleichberechtigt neben den altsprachlichen Bildungsgang getreten und das MPG hat die bildungspolitische Diskussion der letzten Jahre klug genutzt, um die innere Schulentwicklung voranzubringen.

»Tradition bewahren – Zukunft gewinnen«: das sind zwei Fluchtpunkte gegenwärtigen Handelns in unserer Schule, derer sich die Akteure sehr bewusst sind. Sie eint die Überzeugung aus der Präambel unseres Leitbildes, die das MPG als weltoffene Schule sieht, die humanistisches Bildungsverständnis und Zukunftsorientierung miteinander verbindet: *»Wir sehen in jedem Schüler und in jeder Schülerin eigenständige, in sich wertvolle Persönlichkeiten, die wir fördern wollen, damit sie ein Leben in sozialer Verantwortung führen können.«* Dieses pädagogische Anliegen ist das Fundamentum allen Handelns: Schule für Schüler zu gestalten. Der Weg für die nächsten 25 Jahre ist abgesteckt.

Ein Band wie der hier vorliegende entsteht nur als Gemeinschaftswerk. Den vielen, die uns unterstützt haben, sei es durch eigene Beiträge, sei es durch Hinweise und Ratschläge, danke ich herzlich. Einige Namen verdienen es, besonders hervorgehoben zu werden: so vor allem meine Mitstreiter aus dem Festschrift-Team: Frau Dr. Trittel, Herr Dr. Böhme, Herr Dr. Lampe, Frau Urbanczyk und Herr Dr. Geschwentner. Aslan Eqbal hat in unermüdlicher Arbeit die Namenslisten des Anhangs erstellt, Herr Dr. Stenzel ist ein akribischer Korrektor gewesen, Herr Bulla und Herr Wiesner haben für die Abbildungen gesorgt. Ohne Herrn Hasselgruber schließlich, den Koordinator des Ganzen, gäbe es die Festschrift nicht! Frau Bade und Frau Müller vom Verlag Vandenhoeck & Ruprecht danke ich für ihre stets geduldige und zugewandte redaktionelle Betreuung.

Göttingen, Juli 2011



Dr. Wolfgang Schimpf, Schulleiter



I. GRUSSWORTE

Bernd Althusmann, Kultusminister

Liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Damen und Herren des Kollegiums,
sehr geehrter Herr OstD Dr. Schimpf,



1586–2011: Das Max-Planck-Gymnasium feiert sein 425-jähriges Schuljubiläum, ein wahrlich besonderes Ereignis! Hierzu gratuliere ich der Schulgemeinschaft des Max-Planck-Gymnasiums im Namen der Landesregierung herzlich!

Das Jubiläum möchte ich zum Anlass nehmen, mich für die bisher geleistete Arbeit und das hohe Engagement bei den Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung und allen Beschäftigten an der Schule zu bedanken. Mein Dank gilt auch den Schülerinnen und Schülern für ihre schulischen Aktivitäten sowie der Elternschaft, die sich mit großem Einsatz immer wieder aktiv in die Schule einbringt. Anerkennung gebührt auch dem Schulträger, der sich stets großzügig der Schule gegenüber erwiesen hat.

Das Max-Planck-Gymnasium ist das mit Abstand älteste Gymnasium der Stadt Göttingen. Landesweit gibt es nur 24 ältere Gymnasien. Dem traditionsbewussten, aber ebenso innovativen Gymnasium gehört die Zukunft. Das Max-Planck-Gymnasium hat laut Schulinspektion erhebliches Potenzial.

Die Schule genießt aufgrund ihrer langen Geschichte, insbesondere aber wegen ihrer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie ihres besonderen Profils ein hohes Ansehen und hat eine besondere Stellung in der Göttinger Schullandschaft. Insgesamt 978 Schülerinnen und Schüler besuchen gegenwärtig das MPG und werden von 85 Lehrkräften unterrichtet. Es bietet seinen Schülerinnen und Schülern neben viel gutem Unterricht ein breitgefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften, die das Schulleben bereichern und entscheidend mitprägen. Ein Grund mehr für die Schülerinnen und Schüler, sich mit »ihrer« Schule zu identifizieren und sich am MPG wohlfühlen.

Seit 1996 besteht am MPG ein freiwilliges Ganztagsangebot, das von vielen Schülerinnen und Schülern angenommen wird. In einem Kooperationsverbund mit einem weiteren Gymnasium und weiteren Grundschulen werden am Max-Planck-Gymnasium besonders begabte Schülerinnen und Schüler in anerkannter Weise gezielt gefördert.



Das Fremdsprachenangebot dieser Schule ist außergewöhnlich groß: Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Griechisch und Russisch werden als Pflicht- und Wahlpflichtfächer angeboten. Im altsprachlichen Bildungsgang können sowohl das Latinum als auch das Graecum erworben werden.

Das erkennbar auch naturwissenschaftlich geprägte Angebot an Arbeitsgemeinschaften mit Astronomie und einem astrophysikalischen Praktikum macht dem Namensgeber der Schule Ehre. Max Planck (1858–1947), bekanntlich u. a. Begründer der Quantenphysik und Nobelpreisträger, beschäftigte sich schon als Schüler mit Astronomie. Auch die außergewöhnliche Musikalität des Physikers von Weltrang findet ihre Abbildung in den Chören, der Jazzband und dem Orchester der Schule.

Das MPG präsentiert sich weltoffen und pflegt zahlreiche Schüleraustausche mit den USA, Frankreich, Griechenland, Spanien und Russland. Im Rahmen des Comenius-Projektes hält die Schule weitere Kontakte zu Schulen in den Niederlanden, in Island, Italien und Großbritannien. Auf diese Weise lernen zahlreiche Schülerinnen und Schüler des MPG andere Menschen, Lebensweisen, Sitten und Gebräuche kennen. Viele Schülerfreundschaften sind aus diesen Begegnungen entstanden. Das MPG leistet so einen wichtigen Beitrag, Grenzen zu überwinden und das Miteinander in Europa zu fördern.

Heute präsentiert sich die Schule traditionsbewusst sowie weltoffen und modern zugleich, ganz im Sinne des überzeugenden Mottos des Jubiläumsjahres »Tradition bewahren – Zukunft gewinnen«.

Ich bin mir sicher, dass sich das MPG zum Wohle der ihm anvertrauten Schülerinnen und Schülern nachhaltig weiterentwickeln wird. Mögen die jetzigen und die zukünftigen Schülerinnen und Schüler – wie die früheren Schülergenerationen – letztlich mit Freude und Stolz auf eine erfolgreiche Schulzeit am MPG zurückblicken. Jetzt gilt es erst einmal, das ungewöhnliche Schuljubiläum gebührend zu feiern! Allen, die zum Gelingen der zahlreichen Schulveranstaltungen im Jubiläumsjahr beitragen, danke ich herzlich. »425 Jahre MPG« – Glückwunsch, Anerkennung und meine besten Wünsche für die Zukunft!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Bernd Althusmann, Niedersächsischer Kultusminister

Ulrich Dempwolf, Präsident der Landes- schulbehörde

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler,

es freut mich sehr, dem Max-Planck-Gymnasium zum 425. Jahrestag seines Bestehens im Namen der Niedersächsischen Landesschulbehörde gratulieren zu dürfen.

Nur wenige Schulen können auf eine ähnlich lange Geschichte zurückblicken. In diesen 425 Jahren haben sich Traditionen gebildet, deren Achtung sich auch die jetzige Generation am Max-Planck-Gymnasium bewusst ist und deren Wahrung sie sich verpflichtet fühlt. Gleichzeitig gilt es, sich den Erfordernissen der Zeit zu stellen.

Dies gelingt dem Max-Planck-Gymnasium in beachtenswerter Weise. Die Tradition, sich besonders den alten Sprachen zu widmen, steht hier neben der Entscheidung, den Schülerinnen und Schülern auch eine Vielfalt an modernen Sprachen anbieten zu wollen: Neben Latein und Griechisch werden am Max-Planck-Gymnasium inzwischen noch vier weitere, moderne Sprachen unterrichtet.

Der Tradition verpflichtet, Neuem gegenüber aufgeschlossen: Für das Max-Planck-Gymnasium bedeutete das auch, als erstes Gymnasium in Göttingen ein Ganztagsangebot vorzuhalten. Gleichzeitig hat es im Bereich der Informatik eine führende Position in Niedersachsen eingenommen und gibt richtungweisende Impulse für die Weiterentwicklung dieses Faches.

Einen ganz besonderen Höhepunkt in der langen Geschichte dieser Schule erlebten Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern im vergangenen Jahr: Da gewann das Max-Planck-Gymnasium den Hauptpreis »Schule trifft Wissenschaft« der Robert-Bosch-Stiftung. Besonders hervorgehoben wurde dabei die außergewöhnlich gute Kooperation zwischen Schule und Wissenschaft im Bereich der Astrophysik.

Das Max-Planck-Gymnasium ist eine Schule mit einem sehr breiten und qualitativ hohen Bildungsangebot. Neben dem bereits erwähnten umfangreichen sprachlichen und naturwissenschaftlichen ist auch das geisteswissenschaftliche und das musische Angebot sehr groß: Im hiesigen Fächerkanon hat das Fach Philosophie seit einigen Jahren seinen festen Platz und die





musikalischen und künstlerischen Aktivitäten sind vor allem im AG-Bereich herausragend.

Der Tradition verpflichtet, Neuem gegenüber aufgeschlossen: Dies zeigt sich auch im äußeren Erscheinungsbild der Schule. Neben den alten ehrwürdigen Gebäuden sind Neubauten entstanden, eine Mensa und moderne Medienräume werden den Gewohnheiten und Ansprüchen der heutigen Schülergeneration gerecht.

Am Max-Planck-Gymnasium weiß man, dass die Grundlage des Lehrens und Lernens ein ausgewogenes Verhältnis von Tradition und Fortschritt, von Bewahrung und Erneuerung ist. Die Erfolge der Schule in Wettbewerben und die beachtlichen Ergebnisse der Abiturprüfungen geben genauso wie das positive Schul- und Lernklima Zeugnis davon, dass Bildung unter solchen Bedingungen gut gelingen kann.

Der 1478 geborene englische Politiker und Humanist Thomas Morus bemerkte, dass Tradition »nicht das Halten der Asche (ist), sondern das Weitergeben der Flamme«.

In diesem Sinne wünsche ich dem Max-Planck-Gymnasium weiterhin viele Schülerinnen und Schüler, an die die Flamme weitergegeben werden kann, und Lehrerinnen und Lehrer, die ein gutes Gespür für die richtige Mischung haben.

Ulrich Dempwolf

Präsident der Niedersächsischen Landesschulbehörde



**Niedersächsische
Landesschulbehörde**

Wolfgang Meyer, Oberbürgermeister



In einer hektisch und schnelllebig agierenden Bildungsgesellschaft und angesichts einer offenbar nicht enden wollenden Debatte über richtige oder falsche Schulreformen in unserem Land besitzt die Beständigkeit des Erfolgs schon Ausnahmecharakter. Den darf ohne Zweifel das Max-Planck-Gymnasium für sich beanspruchen, das 2011 sein 425. Jubiläum begehen kann. Diesem ganz außergewöhnlichen Schulgeburtstag gelten die herzlichen Grüße und allerbesten Wünsche unserer Stadt, die ich im Namen von Rat und Verwaltung übermittele.

Wie man »Tradition bewahren, Zukunft gewinnen« und dabei »425 Jahre erfolgreich« bleiben kann, zeigt die Geschichte einer Bildungsstätte, die sich stets dem Humanismus verpflichtet wusste und auch deshalb immer besondere Anforderungen an sich und ihre Schülerinnen und Schüler gestellt hat. Es war ein langer und nicht nur einfacher Weg von den Anfängen des Pädagogiums Ende des 16. Jahrhunderts bis zum modernen Gymnasium, das auch im neuen Jahrtausend durch alltägliche, höchste engagierte Bildungsarbeit mit jungen Menschen zeigt, dass das Bewusstsein für wertvolle Traditionen nicht Stillstand bedeuten muss.

Zum Lernen anregen und herausfordern, Ziele im Blick haben und Wege bereiten – so umschreibt die Schule selbst mit knappen, aber prägnanten Worten ihre leitenden pädagogischen Vorstellungen. Unzählig viele Generationen von Göttinger Schülerinnen und Schülern haben sich gern anregen und herausfordern lassen. Die allermeisten von ihnen haben den Weg zu ihren Zielen gefunden.

Das ist auch dem Wirken der vielen Frauen und Männer zu danken, die ihren pädagogischen Auftrag am Max-Planck-Gymnasium in ganz eigener Weise wahr- und ernst genommen haben. Sie haben eine fast unvergleichliche Atmosphäre des Lehrens und Lernens geschaffen. Viele Schülerinnen und Schüler haben für ihr ganzes Leben davon profitiert. *Non scholae, sed vitae discimus* – diesem Grundsatz ist man treu geblieben. Das hat den guten Ruf der Schule geschaffen, der sich bis heute auf Qualität gründet.

Eben deshalb bleibt das Max-Planck-Gymnasium ein ganz wichtiger Faktor im vielfältigen Schulangebot für Stadt und Region. Aus Anlass des 425-jährigen



Bestehens wünsche ich weiterhin erfolgreiche Arbeit und allen Veranstaltungen aus Anlass dieses seltenen Jubiläums einen guten Verlauf.

Wolfgang Meyer, Oberbürgermeister
STADT GÖTTINGEN

Dr. Hans-Jochen Vogel, Ehemaliger

Sehr herzlich gratuliere ich dem Max-Planck-Gymnasium zu seinem 425-jährigen Jubiläum. Ich war dort zwar im Jahre 1935 nur sechs Monate lang Schüler einer Sexta, weil die Familie dann nach Gießen/Lahn übersiedelte. Aber in meiner Erinnerung hat die Schule dennoch einen festen Platz. Sogar der Name unseres seinerzeitigen Klassenlehrers – er hieß wohl Dr. Kahlert ... haftet mir noch im Gedächtnis. Ebenso mein kurzer Schulweg, von der Max-Planckstraße 17 zum Schulgebäude. Auf diesem Hintergrund bekunde ich der Schule meinen Respekt und wünsche ihr für ihre künftige Arbeit viel Erfolg. Dabei sollte sie auch ihre humanistische Grundlage nicht aus den Augen verlieren.



Dr. Hans-Jochen Vogel